

Eine Massenversammlung der Klein- Kohlenhändler.

In großer Saale des Bayerischen Hofes fand gestern vormittag eine von der Genossenschaft zum Protest gegen die ungleichmäßige Kohlenverteilung einberufene Kohlenhändlerversammlung statt, die einen sehr bewegten Verlauf nahm. Vorsitzender Alois Buchmann berichtete über den Stand der Kohlenverteilung an die Kleinhändler, die er als höchst ungenügende bezeichnete. Die Kleinhändler hatten gehofft, daß sie nach durchgeführter Rayonierung auch wirklich Kohle bekommen würden. In Wirklichkeit erhalten sie nicht einmal genug Kohle, um den Kunden die dreißig Kilogramm geben zu können. Während sich aber das Publikum an den kleinen Händler unter Berufung auf sein „Rayonierungsrecht“ hält, kümmert sich niemand darum, ob dieser Kleinhändler auch selbst Kohle erhalte.

Auf diese Weise könne es nicht weitergehen. Die Kleinhändler müssen ordentlich und gleichmäßig versorgt werden, sei aber eine Kürzung notwendig, so solle man dies offiziell bekundigen, nicht aber die Kleinkohlenhändler dem öffentlichen Anmut ausliefern, da sie doch an den Verhältnissen unschuldig seien. Die Verteilung muß auch anders organisiert werden. Eine oberste amtliche Stelle, die die erforderliche Autorität aufbringt, muß endlich dafür sorgen, daß nicht bloß der Kleinhändler, sondern auch der Großist zur Einhaltung seiner Verpflichtungen verhalten wird. Wenn schon jetzt — im Hochsommer — Hunderte Kleinhändler tagelang zur Verteilungsstelle laufen müssen, um eine Fuhr Kohle zu erbetteln, wie soll es erst im heurrigen Winter werden? Wenn nicht Ordnung geschaffen werde mit der Rayonierung, dann könne keine Verantwortung für die Zukunft übernommen werden.

Kohlenhändler Steininger schilderte in ergreifender Weise die unendliche Geduld der kleinen Kohlenkäufer. Die armen Frauen seien froh, wenn sie nur überhaupt etwas bekommen. Vielfach werde den Kleinhändlern direkter Mist statt Kohle geliefert. Redner protestiert gegen etwaige weitere Herabsetzung der 30-Kilogramm-Quote. Die Hälfte fällt ohnehin beim Heizen schon aus dem Kofst heraus. Es ist ganz unmöglich, schloß der Redner unter Beifall, den armen Frauen zuzumuten, mit noch weniger Kohle zu kochen.

Nach dreistündiger Dauer der Versammlung wurde eine Entschließung unter stürmischem Beifall angenommen, in der auf die schweren Bedenken verwiesen wird, zu denen die derzeitige Kohlenversorgung Anlaß gebe. Unbedingt müsse eine amtliche Verteilungsstelle geschaffen und es den Kleinhändlern freigestellt werden, ihren Bedarf bei leistungsfähigen Lieferanten zu decken. Das Arbeitsministerium wird schließlich aufgefordert, in die Kohlenrayonierung Ordnung zu bringen, um die schweren Folgen des Fortbestehens der jetzigen Verwirrenheit zu verhüten.